

Verteidigungen

24. Juni, Herr Dr. rer. nat. Rudolf Hering, Thema des Probevortrages: „Über Redoxite und deren Anwendbarkeit“. Institut für Anorganische Chemie.

1. Juli, Herr Dr. phil. Adolf Kossowski, Thema der Habilitationsschrift: „Bedingungen für den Entwicklungswandel in der Pubertät“. Thema des Probevortrages: „Die Bedeutung der gezielten sprachlichen Analyse und Synthese für die Überwindung von Schwierigkeiten beim Lesen- und Rechtschreiblernen“. Institut für Psychologie.

1. Juli, Präulein Isolde Neuman, Thema: „Die häuerlichen Familiennamen des Kreises Oschatz“. Institut für Deutsche und Germanische Philologie.

1. Juli, Herr Dr. rer. nat. Gerhard Mohs, Thema des Probevortrages: „Der Zusammenhang der Produktionsentwicklung und der Entwicklung von Zentralortssystemen.“ Geographisches Institut.

Studenten

Mathematiker erhielten Karl-Marx-Banner

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung hat in einer Besetzung am 17. Juni 1964 eine erste Auswertung im Wettbewerb zum 15. Jahrestag der DDR vorgenommen. Der erste Platz und damit das Karl-Marx-Banner wurde einstimmig der FDJ-Organisation Mathematik (Diplom) zugesprochen. Zur Begründung wird angeführt:

Die FDJ-Organisation verfügt über ein konstruktives Programm bis zum 15. Jahrestag, an dessen Verwirklichung zielstrebig gearbeitet wird. Das IV. Studienjahr dieser FDJ-Organisation gab durch seinen Wettbewerbsauftritt allen anderen Gruppen der Universität Beispiel und Anregung. Von den rund 150 Studenten der Fachrichtung nehmen bis jetzt 50 am Sommerlager teil.

Artur-Becker-Medaille verliehen

Auf einem Empfang des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Erich Grünberg, anlässlich der Woche der Jugend und der Sportler zeichnete Harry Mahls, Erster Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, vier Angehörige der Karl-Marx-Universität für hervorragende Verdienste bei der Erziehung der Jugend zu sozialistischen Fachleuten mit der Artur-Becker-Medaille in Silber aus. Die Auszeichnung wurde verliehen an Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, Dr. Hans Piazza, Oberassistent am Institut für Allgemeine Geschichte, Dr. Jörg Kilian, Oberassistent am Institut für Betriebs- und Arbeitsorganisation, Dr. Rüdiger Kündel, Assistent und Siegfried Künzler, Assistent am Institut für Deutsche Literaturgeschichte.

Chemie IV fährt mit 37 Studenten

Von den Chemiestudenten des IV. Studienjahres liegen gegenwärtig mit 37 Teilnehmern bereits mehr Meldungen vor, als ursprünglich Plätze zur Verfügung gestellt wurden. In den Grundarbeiten Philosophie und Mathematik-Diplom wurden bisher jeweils 50 Teilnehmerkarten ausgefüllt.

Prominente im Sommerlager

Nachdem bereits vor kurzem Genosse Rudi Singer, Abteilungsleiter im ZK der SED, und der Schriftsteller Eril

Britische Journalisten besuchten Fakultät für Journalistik



Acht britische Journalisten, verschiedener politischer Richtungen besuchten am 23. Juni die Fakultät für Journalistik. In einer freimütigen Aussprache mit dem Prodekan der Fakultät, Prof. Heinrich Bruhn, und anderen Wissenschaftlern informierten sich die Gäste aus Großbritannien über die Ausbildung des journalistischen Nachwuchses und die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Journalistik. Die englischen Besucher drückten ihre Befriedigung darüber aus, daß in der DDR die zukünftigen Journalisten konsequent im demokratischen und antifaschistischen Geiste erzogen werden. Ferner stellten die Gäste fest, daß die Fakultät für Journalistik als akademische Ausbildungsstätte für Journalisten in Großbritannien kein vergleichbares Gegenstück findet. Zu den Gästen zählten die Herren Kenneth Griffin, „Southwales Argus“, Andrew Hood, „Scotsman“, Maxwell Madden, „Tribune“, John Mander, „Encounter“, Matthew Winchester, „Middlesbrough Evening Gazette“, John Rees, „Sheffield Star“, Louis Bossence, „Belfast Newsletter“, und Joshua Todd, F.A. „Lex Hornsby & Partners Ltd.“.

VORGESTELLT



Linus Carl Pauling, 63 Jahre, amerikanischer Universitätsprofessor, Direktor des California Institut of Technology (Pasadena), Nobelpreisträger für Chemie und Träger des Friedensnobelpreises, Vizepräsident des Weltbundes der Wissenschaftler, Initiator des Appells von 9235 Wissenschaftlern aus aller Welt gegen die Atomaufrüstung.

Nach seiner Ausbildung am Oregon State College, dem California Institut of Technology und Studium an den Universitäten München, Kopenhagen und Zürich sowie mehrjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit in Kopenhagen und Zürich wurde Linus Pauling bereits 1927 zum Professor für Chemie am California Institut of Technology berufen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten über Probleme der chemischen Bindung, verschiedene Bindungsarten und die Berechnung von Bindungsenergien, die Entwicklung einer wellenmechanischen Ableitung der Valenzwinkel sowie seine Strukturbestimmungen trugen ihm neben vielen anderen Auszeichnungen und Ehrungen den Nobelpreis für Chemie 1954 ein.

Prof. Pauling ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Akademien und Gesellschaften, unter ihnen auch der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Halle). Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität Berlin verlieh ihm die Ehrendoktorwürde. Am 7. Juli, 19 Uhr s. t., spricht Prof. Dr. Linus Pauling im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts der Karl-Marx-Universität zum Thema: „Für eine Welt ohne Waffen und Krieg“.

sport

Schon in der Endrunde?

In der vergangenen Woche trafen sich die Leichtathleten der HSG-Wissenschaft zum zweiten Durchgang der Mannschaftsmeisterschaften. Während die Männer mit 1324 Punkten sogar neuen HSG-Rekord aufstellten, verbesserten sich die Frauen auf 7967 (gegenüber 7683). Beide Mannschaften der HSG konnten damit ihre Punktergebnisse gegenüber dem ersten Durchgang erheblich verbessern. Ob die erreichten Punktzahlen allerdings für den Einzug in die Finalrunde der B-Klasse reichen werden, bleibt abzuwarten.

Weitere Sportergebnisse: **Volleyball, Männer:** Die II. Mannschaft der HSG belegte bei einem Turnier punktgleich mit dem Sieger Ausbau Berlin 0:3. — **HSG Aufbau Leipzig 3:0.** — **Motor Stötteritz 2:1.** **Fußball:** HSG Wissenschaft—Stahl LES 1:0. **Handball, Männer:** HSG Wissenschaft—Lok Leutzsch II 21:12. **Handball, Frauen:** HSG Wissenschaft—Dynamo Waldheim 3:2.

In eigener Sache

Für ihre Beiträge auf der Antwortseite (UZ 24/64, Seite 5) werden die Autoren Dr. Franz Knipping, Dr. Joachim Gebler, und Dr. Armin Börner jeweils mit einer Buchprämie ausgezeichnet. Als bester Bildbeitrag des Monats wird das Foto Herzchirurgie (UZ 24/64, Seite 3) von Jochen Bergmann mit 15 DM prämiert.

Für seine ständige Mitarbeit als Musikrezensent der UZ wird der Autor Helmut Richter, wissenschaftlicher Assistent der Abteilung Musikerziehung, mit 30 DM ausgezeichnet.

Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe in der Unterseite zum Artikel „Schritt zu höherem theoretischen Niveau“ (UZ 23/64, Seite 4) muß es richtig heißen von Dr. P. Friedrich.



Frank Göttert, 24 Jahre, 1. Studienjahr der Fachrichtung Arbeitsökonomik. Deutscher Studentenmeister 1964 im 5000-m-Lauf in 15:20,8 Minuten

Die sportliche Entwicklung des Studentenmeisters ist nicht ganz alltäglich. Bis zum zehnten Schuljahr der Oberschule trieb er Sport nur, wo er mußte, galt allgemein als „Tüte“, wie er uns verriet. Der weit sportlichere Bruder nahm ihn trotzdem mit zum Training beim SC Lok Leipzig. Als es ein halbes Jahr lang gut klappte, war für ihn klar, daß er nach dem Wohnungswechsel auch in Gera weiterlaufen würde — er wurde im Herbst damals schon Vierter bei den Jugendmeisterschaften über 3000 Meter.

Und dann begann die große Pechserie: Ein Jahr verletzt, lange Zeit davon im Krankenhaus. Seit Juni 1962 lief der gelernte Maurer — mittlerweile zum Studium an die Karl-Marx-Universität gekommen — wieder einige Waldläufe, als ihn im Frühjahr 1963 eine Verletzung erneut für ein halbes Jahr, also die ganze Saison, zum Pausieren zwang. Danach zwang er sich, jeden Tag — meist abends nach der Arbeit fürs Studium — zwei Stunden zu laufen; Frank trainiert, da er nicht HSG-Mitglied ist, sondern noch für Lok Gera startet, meist allein. Die Ergebnisse: 1964 in der Halle Fünfter der Studentenmeisterschaften; erstmalig in diesem Jahr die Normen für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften über 5000 m (15 Minuten) und 10 000 m (33 Minuten) unterboten, Studentenmeister 1964!

Frank ist in erster Linie Student — er versucht beides, Studium und Sport, maximal zu betreiben. Seine Ziele sind: Im Studium — das dritte Jahr so erfolgreich wie das erste abschließen; im Sport — ein achtbares Abschneiden im 5000-m-Lauf der Deutschen Meisterschaften in acht Tagen in Jena.

Neusch zugesagt hatten, in den Sommerlagern Groß Körös und Bad Saarow (5. bis 12. September) zu den Studenten zu sprechen und mit ihnen interessante Probleme zu diskutieren, gingen in der vergangenen Woche weitere Zusagen bei der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität ein.

Horst Schumann, Mitglied des Staatsrates und Erster Sekretär des Zentralrates der FDJ, Minister Hans Reichelt, Dr. Wolfgang Heger, Sekretär des Zentralrates der FDJ, Klaus Ulrich, Sportredakteur des „Neuen Deutschland“, und Mitglieder des „Berliner Ensembles“ kündigten ihr Kommen an. Namen, die dafür sprechen, daß die Tage am Rodkard- und Scharnützsee für jeden nützlich und interessant sein werden.

Treffen junger Talente

Ein Fakultätstreffen junger Talente bereitet die Studenten der Fakultät für Journalistik für das Sommerlager vor. Teilnehmen kann neben den Studenten ihrer Fakultät jeder, der etwas Besonderes zu bieten hat. Das Treffen soll gleichzeitig der Vorbereitung auf eine Veranstaltung während der Festwoche anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Fakultät für Journalistik im September dienen.

Literaturfestival

Die Mitglieder der FDJ-Grundeinheit Geemanisten bereiten gegenwärtig ein Literaturfestival für das Sommerlager vor. Auf dem Programm stehen u. a. ein Bücherbesuch, Aussprachen mit bekannten Schriftstellern und ein großer Rezitationswettbewerb.

Forschung - Lehre - Praxis

Rektor auf Nobelpreisträgertagung

Rektor Prof. Dr. Georg Müller nahm vom 22. bis 26. Juni an der internationalen Nobelpreisträgertagung in Lindau am Bodensee teil. Als weiterer Vertreter der Karl-Marx-Universität nahm an Einladung des ständigen Kuratoriums der Nobelpreisträgertagung Rainer Herzschub, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Organische Chemie, teil.

Oskar Neumann sprach

Zu Problemen des Kampfes der KPD sprach am 12. Juni Oskar Neumann, Mitglied des Politbüros der KPD, im großen

Hörsaal Hirtelstraße vor mehr als 250 Wissenschaftlern und Studenten verschiedener Fachrichtungen der Karl-Marx-Universität. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines Qualifizierungslehrganges für Lehrkräfte des Fachgebietes „Wissenschaftlicher Sozialismus“ statt, der gegenwärtig am Franz-Mehring-Institut durchgeführt wird. Im Anschluß an seinen Vortrag beantwortete Genosse Neumann noch zahlreiche Fragen, die alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens in Westdeutschland, vor allem aber die Bedingungen des Kampfes der KPD und Probleme der Kultur und des Bildungswesens umfaßten.

Internationales Symposium

Ein internationales Symposium des Instituts für Pflanzenzüchtung findet gegenwärtig (1. bis 3. Juli) mit dem Thema „Agrotechnische und sächterische Probleme bei den Lupinenarten — ein Beitrag zur Futtererweidung“ an der Landwirtschaftlichen Fakultät statt. Auf der umfangreichen Referentenliste finden sich die Namen bekannter Wissenschaftler aus der DDR sowie u. a. aus der Sowjetunion, Polen, Ungarn und Westdeutschland.

Ausland

Als Leiter einer DDR-Delegation zur Generalversammlung der AIERI verließ Prof. Dr. Wolfgang Rödel, Dekan der Fakultät für Journalistik, vom 23. bis 28. Juni in Wien. Außerdem gebietet der Delegation Prof. Dr. Hermann Budziszewski, Direktor des Instituts für Theorie und Praxis der Pressearbeit, und Dozent Dr. Werner Claus, Institut für Pressgeschichte, an. Die bedeutsame Tagung der AIERI war auf Antrag der DDR aus einem NATO-Land nach Wien verlegt worden.

Am 6. Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung in Budapest nimmt gegenwärtig Prof. Dr. Richard Petzoldt, Leiter der Abteilung Musikerziehung des Instituts für Musikwissenschaft teil.

Am Ungarischen Radiologischen Kongreß, der vom 24. bis 28. Juni in Budapest stattfand, nahm Prof. Dr. habil. Wilhelm Oelbner, Direktor der Radiologischen Klinik, als Leiter einer Delegation von DDR-Wissenschaftlern teil. Außerdem hielt Prof. Oelbner einen Vortrag über „Stellung und Zukunft der Radiologie in der DDR“.

allen Versuchen unbestritten den ersten Platz ein. Wir freuen uns herzlich darüber, daß es unseren Kollegen an ihrer Fakultät gelungen ist, die Studenten in einem solchen Umfang für die Auswertung der Sowjetpresse und für produktive Sprachleistungen zu gewinnen. Das war und ist unsere Meinung.

Nicht man diesen Versuch in das allgemeine große Bemühen der vielen Kollegen an allen anderen Fakultäten, effektivere Unterrichtsformen zu finden, ein, muß man jedoch berücksichtigen, daß die Fakultät für Journalistik unter besonderen Bedingungen arbeitet. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß für die Sprachausbildung an dieser Fakultät insgesamt — die Betreuung während des Fernstudiums im I. Studienjahr nicht gerechnet — 210 Stunden, an den anderen Fakultäten jedoch nur 120 Stunden zur Verfügung stehen. Außerdem beträgt die durchschnittliche Stärke der Ausbildungsgruppen an der Fakultät für Journalistik 8 Studenten, an den anderen Fakultäten aber 15 Studenten. Für die Sprachausbildung ist das ebenfalls ein nicht zu übersehener wesentlicher Unterschied.

Die Erfahrungen der Fakultät für Journalistik lassen sich unter Berücksichtigung der genannten Gründe nicht schematisch auf andere Fakultäten übertragen. Deshalb werden an allen Fakultäten die vielfältigsten Versuche durchgeführt, die alle das Ziel verfolgen, den neuen, höheren Anforderungen durch rationellere Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden gerecht zu werden. So wird z. B. an der Math.-Nat. Fakultät und an der Medizinischen Fakultät an Lehrmaterialien gearbeitet, die den modernen Erkenntnissen der Forschung auf dem Gebiet der Methodik und Linguistik in höchstmöglichem Umfang gerecht werden wollen; an allen Fakultäten gestalten die Kollegen die Texte der Lehr-

materialien inhaltlich als Ergänzung zu den Fachvorlesungen und bereiten sie für produktive Übungen vor; wir überprüfen, durch welche Maßnahmen wir die Studenten bei der Auswertung der Fachliteratur bis in höhere Semester unterstützen können; die Studenten der Asien- und Afrika-wissenschaften studieren schon im ersten Semester fremdsprachige Literatur zu den Lehrveranstaltungen; die Verbindung mit den Abteilungen Sprachunterricht anderer Universitäten und Hochschulen im Hinblick auf die Auswertung ihrer Erfahrungen wurde unsererseits aufgenommen; Möglichkeiten des Einsatzes der Technik zur Entwicklung produktiver Fertigkeiten und Fähigkeiten (Tonband, Dia, Film u. ä.) werden erprobt; im Wettbewerb der Studenten um die beste Sprachbeherrschung werden im Studienjahr 1964/65 auch produktive Sprachleistungen gefördert; in der Lehrerbildung werden neue Wege beschritten (z. B. Sommerkurse zur sprachlichen Qualifizierung der Russischlehrer, systematische Auswertung der methodischen und linguistischen Fachliteratur, wissenschaftliche Untersuchung der Fachsprache mit modernen Untersuchungsmethoden). Schließlich ist vorgesehen, angeregt durch die Konferenz an der Fakultät für Journalistik im Studienjahr 1964/65 an den einzelnen Fakultäten entsprechend den jeweiligen Bedingungen die Auswertung der fremdsprachigen Fachliteratur in Form von Fachseminaren oder wissenschaftlichen Foren durchzuführen.

Angesichts all dieser erfreulichen Aktivitäten muß deshalb gesagt werden, daß alle Kollegen der Abt. Sprachunterricht von Initiative, Verantwortungsbewußtsein und großer Aufgeschlossenheit für alles Neue auf dem Gebiete des Fremdsprachenunterrichts erfüllt sind.

Der wohlgemeinte Vorschlag, die Sprach-

lektorate den Fakultäten einzugliedern, um „von einem schulmäßigen Sprachunterricht zu einer wirklich fachbezogenen Ausbildung zu kommen“, kann nicht verwirklicht werden, da alle bisherigen Erfahrungen besagen: Wenn man die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft auswerten will, darf man nicht zur Dezentralisierung streben, sondern muß unter zentraler Leitung moderne Methoden für den Hochschulsprachenunterricht erforschen, um an den Fakultäten die Ausbildungszeit maximal zu nutzen.

In dieser Arbeit ist die Abt. Sprachunterricht seit der Bildung einer eigenen Parteiorganisation und einer selbständigen Abteilungsgewerkschaftsleitung ein gutes Stück vorangekommen. Die Verbesserung des Sprachunterrichts hängt nicht von der erprobten organisatorischen Maßnahme, sondern von der ständigen sprachlichen Qualifizierung der Kollegen Lektoren, der Auswertung der methodischen und linguistischen Fachliteratur sowie der praktischen Erfahrungen an den Fakultäten, Universitäten und Hochschulen, vom Erwerb von Spezialkenntnissen, die für den Unterricht an der jeweiligen Fakultät notwendig sind, und von der ehernen Beseitigung für den Lehrberuf ab. Die Zusammenarbeit der Lektoren mit den Wissenschaftlern der einzelnen Fakultäten schafft dann die Verbindung von Fach- und Sprachausbildung. Dafür hat nicht zuletzt die Fakultät für Journalistik ein überzeugendes Beispiel geliefert.

Unsere Kollegen sind an allen Fakultäten unablässig bemüht, den Nutzeffekt der Sprachausbildung zu erhöhen und dabei jede neue Erfahrung auszuwerten. Wir freuen uns über jeden Vorschlag, jede wohlgemeinte Kritik und über jede aktive Anteilnahme an der Entwicklung des Sprachunterrichts an unserer Universität.

Dr. Werner Kämpfe

POST

zu „Betonungsfehler“ von K.-H. Röhr (UZ, 20.64, Seite 5)

Seit dem Abschluß der Konferenz in russischer Sprache an der Fakultät für Journalistik zu dem Thema „Die sowjetische Presse und die Jugend“ sind einige Wochen vergangen. Sie war ein notwendiger, verdienstvoller und erfolgreicher Versuch, Fach- und Sprachunterricht intensiv zu verbinden und auf aktive Sprachbeherrschung hinzuwirken.

Dieser Versuch nimmt dank der großzügigen Unterstützung durch den Herrn Dekan, alle Wissenschaftler und die FDJ-Leitung der Fakultät für Journalistik unter

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortliches Redaktionsmitglied), Jürgen Grünberg, Rolf Möbius (Redakteure), Dr. jur. habil. Richard Hähnel, Hans-Dietrich Huster, Dr. med. Werner Lehmann, Gerhard Mathow, Karle Petersdike, Karl-Heinz Rühn, Walter Söndring, Wolfgang Weller.

Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 6) des Rates des Bezirkes Leipzig — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Riesenstraße 36, Fernruf 19 71, Sekretariat Apparat 264, Bankkonto 313 976 bei der Stadt- und Kreisbank Leipzig. — Druck: LZP-Druckerei „Bernhard Dunder“ III 18 08, Leipzig C 1, Peterstraße 18. — Bestellungen nimmt 1064 Postamt entgegen.